

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 4 (1946-1947)
Heft: 11

Rubrik: Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leidet, besorgt sein müssen, dass die verschiedenen Stauungen, die da vorhanden sind, in erster Linie beseitigt werden. Sitzbäder wirken dafür am allerbesten. Machen Sie vorläufig 2—3 Wochen jeden Abend ein warmes Sitzbad von ca. 1/2—1 Stunde Dauer und schütten Sie immer heißes Wasser nach, damit die Temperatur gleich bleibt. Sie werden sehen, dass dies allein schon sehr gut wirkt. Sie können ferner auch Frauenmäntelitee geben, der in solchen Fällen eine gute Wirkung hat, ebenso Taubnesseln und auch Goldmelissen. Sie können mit allen drei Tees zusammen eine Mischung machen und sie so verwenden. Gegen das Kopfweh wirken Silbermänteli günstig, nur müssen Sie diese mindestens 1/2 Stunde kochen, denn es handelt sich hier nicht um einen aromatischen Tee, der durch das Kochen die ätherischen Öle verlieren könnte. Die Mineralbestandteile müssen deshalb durch das lange Kochen hergezogen werden. Diesen Tee nun verwendet man erfolgreich gegen das Kopfweh.

Man muss dem Mädchen aber auch noch mit Bursapastoris, auf deutsch Hirtentäschli nachhelfen und auch der Hypericum-Komplex wirkt sehr gut, da er die Stauungen im Unterleib beseitigt. Auf diese Art und Weise kommen Sie zu einem Ziel. Hat Ihr Mädchen noch Krämpfe während der Periode, dann wirken Belladonna D 4 nebst dem Bursa pastoris-Extrakt ausgezeichnet.

Was nun die nasse Brustfellentzündung anbetrifft, so sind die Zwiebelwickel gar nicht schlecht. Sie können solche ohne weiteres durchführen. Sie dürfen aber nicht vergessen, zudem noch auf die Niere zu wirken. Geben Sie hiezu das hervorragende Nierenmittelchen Solidago. Bei der nassen Brustfellentzündung, überhaupt, wenn man viel Wasser ausscheiden muss, ist Schliessgraswurzeltee sehr gut, da er hervorragend wirkt. Sie können auch Zinnkrauttee verwerten, nur wirkt er nicht so gut wie die Schliessgraswurzeln. Man gibt ferner immer etwas feingehackte Petersilie in die Suppe, was sich sehr gut auswirkt. Es ist ferner notwendig auf das Herz einzuwirken, wofür ich immer das Herzonikum gebe, ein homöopathisches Komplexmittel. Die Zwiebelwickel greifen die Haut nicht so stark an, wie dies bei den Senfwickeln der Fall ist. Auch mit diesen kann man wunderbar nach aussen ableiten. Selbstverständlich müssen Sie in solchen Fällen immer auch den Calcium-Komplex geben, sowie das Galeopsis, ein Kieselsäurepräparat. Heilt man eine nasse Brustfellentzündung nicht allseitig sehr gut aus, dann kann sie sehr leicht unangenehme Nebenerscheinungen nach sich ziehen.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Geschwollene Beine

Darf ich Sie höflich bitten um Publikation nachfolgender Zeilen in den «Gesundheits-Nachrichten». Sie verdienen ihre berechtigte Veröffentlichung an alle Leser dieses Blattes.

Zu verschiedenen Malen habe ich in den «Gesundheits-Nachrichten» sehr interessante und wertvolle Ratschläge über dieverse akute und chronische Krankheitsfälle gelesen und sie auch zum Teil ausprobiert, auch solche, die sich auf ev. Notfälle beziehen, und da möchte ich alle Leser der «Gesundheits-Nachrichten» auf meinen Fall aufmerksam machen, der dem Schreiber dieser Zeilen selbst passiert ist. Man ist gewiss öfters sehr froh, wenn man in gewissen Notfällen selbst ein wenig den Arzt ersetzen kann. Hiezu benötigt es aber auch etwas belehrender Erfahrungen, die man durch die «Gesundheits-Nachrichten» erhalten kann.

Eines Tages bekam ich wie angeworfen ein sehr stark ange schwollenes Bein. Der Unterschenkel war im Umfang viel grösser als der Oberschenkel. Ich konnte mir diese rapide Anschwellung einfach nicht erklären. Die Haut hatte eine veränderte Farbe angenommen, mehr ins Blau-Schwarze gehend. Schmerzen waren so weit keine vorhanden, nur ein dumpfes Gefühl. Ob die Ursache von einem eventuellen Mückenstiche herkam, war mir unbekannt und deshalb war das entstandene Uebel ein Rätsel für mich. Ich bin sonst Freund des Lehmes in vielen Dingen, aber diesmal traute ich der Sache einfach zu wenig und griff zu dem schon öfters von Herrn Vogel angepriesenen Molkenkonzentrat und machte mir einen gut angelegten Beinwickel, den ich ein paar Mal erneuerte und siehe da, in zwei Tagen war die Schwelling gänzlich weg, und ich war aus meiner Angst befreit. Wie einfach dieses Mittel!

Diese Medizin möchte ich daher allen lieben Lesern dieses Blattes bestens empfehlen und Herrn Vogel für seine belehrenden Ratschläge in den «Gesundheits-Nachrichten» an dieser Stelle den herzlichsten Dank aussprechen. Mit freundlichen Grüßen! E. in B.

Die siebte Geburt

Eine Mutter von sieben Kindern schreibt uns am 1. September folgenden erfreulichen Bericht:

Vor fünf Monaten habe ich das siebte Kind geboren. Dank Ihrer Mittel ist die Kleine auf den Tag angekommen, dazu ein gesundes, kräftiges Kind. Die Geburt ging auch sehr gut vorüber.

Frau N. aus L. hat *Hypericum- und Calcium-Komplex*, nebst Weizenkeimen von uns erhalten.

Nervenschwäche und Kalkmangel

Ich danke Ihnen noch vielmal für Ihre Zusendung. Das Molkenkonzentrat hat mir mein Kopfweh schon fast ganz weggebracht. Auch in meinen Därmen hat es viel gebessert. Ebenso habe ich mit dem Calcium-Komplex glänzenden Erfolg. Denken Sie, meine Hemmungen, von Nervenschwäche herrührend, sind weg und ich darf mich wieder frei unter die Leute wagen. Auch hat sich mein Gemütszustand auf fallend gebessert. Ich bin wieder fröhlich und glücklich, wieder ein gesunder Mensch zu sein, denn ich finde, an den Nerven ruiniert zu sein, ist eine der schlimmsten Krankheiten, die es gibt. Die seelischen Depressionen, die man hat, sind einfach furchtbar, und wie ich erfahren habe, sind sie sehr oft auf Kalkmangel und Mangel an Phosphaten zurückzuführen. Aber die wenigsten Ärzte wissen, was dagegen zu machen ist, daher kommen sie immer mit ihren Insulineinspritzungen, wie auch mit Morphium-Spritzen, was ich in der Nervenheilanstalt in M. erfahren habe. Zuletzt wird man dann als unheilbar taxiert und nur mit aller Mühe den Angehörigen wieder herausgegeben. Ich kann Ihnen nicht genug dankbar sein für Ihre guten Mittel. Ich bedaure nur, dass ich nicht an Ihren lehrreichen Vortrag in Thun gehen konnte wegen meinen dummen Hemmungen. — Nun möchte ich Sie bitten, mir nochmals Calcium-Komplex zu senden, denn meine Zähne haben Kalkmangel. Ich bin gegenwärtig in Behandlung. Ein gesunder Stockzahn war mir im Frühjahr heraus gefallen, sowie auch Plomben, ferner war ein grosser Pilgerschwund feststellbar, drum wackelten meine Zähne. Es hat zwar vom Calcium-Komplex schon ziemlich viel gebessert. Auch danke ich Ihnen noch vielmal für den weissen Lehmbrocken, er hat mein lästiges Aufstossen geheilt. — Nochmals meinen herzlichsten Dank.

T., den 3. Oktober 1947. Frau D. aus T.

Es ist erfreulich, auch bei Nervenschwäche auf natürliche Art Hilfe leisten zu können, denn nichts ist so betrüblich, als wenn der Patient der Schwermut und der Willkür schädigender Mittel preisgegeben ist.

Warenkunde

Berberis vulgaris (Sauerdorn)

Wer dieses Jahr durch die farbenprächtigen, herbstlich geschmückten Nebentäler des Wallis oder des Bündnerlandes streifte, sah nicht nur ganze Hecken voll Hagebutten, sondern auch viele Sträucher, die voll behangen waren mit Berberitzenbeeren. Wie viele Wanderer gehen an diesen roten Wildfrüchten vorbei, ohne zu wissen, dass darin wunderbare Heilkräfte verborgen sind! Bestimmt sind diese kleinen Träubchen mit den länglichen roten Beeren sehr schön anzusehen und auch in einem Straus mit Herbstpflanzen eine schöne Augenweide. Dass man diese aber auch gar noch essen kann und sie zudem noch eines der besten Nervenmittel darstellen, das wissen die wenigsten Menschen. Es gibt bei uns keine zweite Wildfrucht, die so viel Vitamin C enthält, wie gerade die Berberitzenbeeren. Manchem etwas nervösen Wanderer würde es gut bekommen, wenn er beim Durchstreifen der Gebirgstäler von Zeit zu Zeit immer wieder einige Berberitzenbeeren in den Mund stopfen und diese langsam zerkauen und gut durchspeichelt schlucken würde. Obwohl unsre lieben, kleinen, gefiederten Sänger, die Vögel sehr froh sind um diese nahrhaften Vitaminlieferanten, wäre es wünschenswert, dass der Vitaminreichtum der Berberitzenbeeren, den in den Nerven geschwächten Patienten zugute kommen würde. Würde man allgemein feststellen, wer eine Nervenstärkung nötig hat, dann wären heute vielleicht wenige zu denen zu zählen, die es gar nicht nötig haben.